



# kurz berichtet

Gewerkschaft der Polizei - Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Ausgabe September 2005-I

## Inhalt:

1. Glosse: Es war einmal...
2. Landtagswahl in Sichtweite
3. DGB: Gemeinsam gegen die Besteuerung der Schichtdienstler
4. Leserbrief zu „Von Lifestyle bis Hatecrime“ KB August 05
5. Gesichter der GdP
6. Spendenaufruf Uniformteile
7. Lagebild Organisierte Kriminalität
8. Polizei oder Feuerwehr oder Sicherheitsdienst oder ...
9. OpCo hoch zwei
10. Aktion „Silberner Krückstock“
11. Hör Tipp: Das Kommunistische Manifest auf CD
12. Einkaufsboykott bei LIDL?
13. Mit Annemarie nach Andalusien
14. Internetapotheke
15. Zur Erinnerung
16. Nachgefragt

### 1. Glosse: Es war einmal...

Es war einmal eine kluge Regierung, die wollte, dass sich in ihrem Reich mal richtig etwas bewegt. In vielen Städten ihres Landes warteten die Untertanen auf ein Wort, wie sie sich denn zur Freude ihrer Herren betätigen sollen.

Da begab es sich, dass der wandernde Zauberer Prof. Dr. O. bei der Regierung vorstellig wurde und ihr vom Wunder des Laufens berichtete. „Wenn ihr die Euren nur ordentlich laufen lasst, so werden sie viel Freude darüber empfinden!“. Gerade habe er auch in McKinsey dieses Wunder getan. Die Regierung glaubte den Worten und sprach: „Nun denn auf, auf! In all den Städten unseres Reiches sollen die Unseren loslaufen und bis zum Abend 50 000 Meter gelaufen sein!“. Die Bewohner des Landes waren erst etwas skeptisch, denn 50 000 Meter waren kein Pappenstiel. Aber als auch alle Chefs ihnen gut zuredeten, liefen sie wohlgemut los.



Der Weg erwies sich als sehr steil, doch der Zauberer meinte nur, dies sei lediglich eine Frage des Blickwinkels und legte sich, in seiner Bude zaubernd, einfach den Kopf auf die Seite. Und siehe da: Das Schiefe zeigte sich gerade. Zu jeder Stunde

www.gdp-rp.de

@: gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de

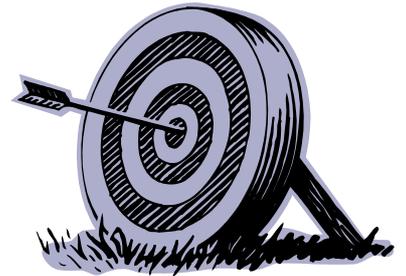
06131-96009-0 06131-96009-99



wurde die zurückgelegte Strecke verkündet und nach einem halben Tag wurde langsam klar, dass kaum einer die ganze Strecke schaffen konnte. Aber da die ganze Regierung weise war, sagte sie, dass auch 40 000 Meter in Ordnung seien und lies den Läufern auch viel Wasser bringen. Ihre Hofnarren machten allerlei Aktion, um die Läufer bei Laune zu halten und auch die Chefs machten mit Streckenabschnittswettbewerben Mut. Am Nachmittag wurde die Strecke dann auf 30 000 Meter reduziert, was immer noch ein langer Weg ist. Als dann die Dämmerung herabkam, waren über 25 000 Meter gelaufen und das Rennen wurde beendet. Eigentlich waren alle Läufer ziemlich stolz auf ihre Leistung, doch leider war kein Ziel aufgebaut und so richtig wusste auch keiner, ob das alles nun richtig gut war oder nicht.



Den Zauberer hätte man fragen können, aber er war schon weiter gezogen. Die Regierung war auch schon wieder mit anderen wichtigen Dingen beschäftigt. So gingen denn die Untertanen auseinander und warteten auf das, was als nächstes dem Reiche nutzen möge.



## 2. Landtagswahl in Sichtweite



Am 26. März 2006 wird der nächste rheinland-pfälzische Landtag gewählt. Die GdP wird, wie bei den Wahlen zuvor, Fragen an die im Landtag vertretenen Parteien richten. Zur Vorbereitung der Fragen wurde den Vorständen ein Entwurf zur Diskussion mit interessierten Mitgliedern übersandt. Die Fragen sollen bei der Sitzung des Landesvorstandes am 18. Oktober beschlossen werden. Wer Interesse hat, sich an der Erörterung zu beteiligen, kann das Papier bei der Geschäftsstelle anfordern.

## 3. DGB: Gemeinsam gegen die Besteuerung der Schichtdienstler

*"Sehr geehrte Frau Abgeordnete, sehr geehrter Herr Abgeordneter, erneut ist eine Debatte um die Besteuerung von Sonntags-, Feiertags- und Nachtzuschläge ausgebrochen. Die Beschäftigten im Schichtdienst haben diese Diskussion gründlich satt. Die Steuerfreiheit der Sonntags-, Feiertags- und Nachtzuschläge ist kein Steuerprivileg, sondern schlicht der Ausgleich für die besondere Belastung derjenigen, die Tag und Nacht und an Sonn- und Feiertagen arbeiten."*

*Nach gesicherten arbeitswissenschaftlichen Erkenntnissen ist Nacht- und Schichtarbeit für die Betroffenen gesundheitsschädlich. Und: Die Arbeit in der Nacht, an Feiertagen und Sonntagen reduziert die Teilnahme am sozialen Leben, wie das Bundesarbeitsgericht in seiner Entscheidung vom 27.5.2003 (Aktenzeichen: 9 AZR 180/02) eindeutig feststellte. Wer da noch vom Steuerprivileg spricht, ist*





**realitätsfremd. Wir fordern deshalb: Die Steuerfreiheit für Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeitszuschläge muss bleiben!'**,

lautet der Mustertext des DGB Westpfalz, der bereits von 1.600 Unterstützern unterzeichnet wurde. **Michael Detjen**, DGB-Regionsvorsitzender Westpfalz: „Rund 4,2 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland arbeiten nachts. An Sonn- und Feiertagen sind es noch einmal 6,6 Millionen Beschäftigte, die auf Lebensqualität verzichten, weniger Zeit für ihre Familie und Freunde haben und besondere Belastungen auf sich nehmen. Für den Deutschen Gewerkschaftsbund stellen daher Sonntags-, Feiertags- und Nachtzuschläge einen fairen Ausgleich für die besonderen Belastungen dar, welche diese Millionen Menschen für das Gemeinwohl erbringen.“



Der Einkommensverlust im Einzelfall:

- Ärztinnen und Ärzte: von 80 Euro bis über 200 Euro weniger
- ChemikantInnen: von 50 Euro bis über 190 Euro weniger
- Krankenschwestern/-pfleger: bis über 190 Euro weniger
- LokführerInnen: von 50 Euro bis über 170 Euro weniger
- PolizistInnen: bis über 170 Euro weniger
- RaumpflegerInnen: bis über 170 Euro weniger
- 

GdP-Landesvorsitzender **Ernst Scharbach**: "Durch eine Besteuerung der Nachtschicht-, Sonn- und Feiertagszulagen würden die Leistungsträgerinnen und Leistungsträger unserer Gesellschaft – wie Krankenschwestern und -pfleger, PolizistInnen, Feuerwehrleute oder auch ProduktionsarbeiterInnen, SoftwarespezialistInnen oder IngenieurInnen – für ihr Engagement bestraft. Das lehnen wir vehement ab!"

#### **4. Leserbrief zu „Von Lifestyle bis Hatecrime“ KB August 05**

Lieber Ernst!

In der letzten Ausgabe der GdP Rheinland-Pfalz hast du auf die Broschüre „Von Lifestyle bis Hatecrime“ aufmerksam gemacht. Ziel der Publikation ist es, grundlegende Kenntnisse der Organisationsstrukturen, Strategien, Konzepte und Stylecodes der radikalen Rechten in Rheinland-Pfalz zu beschreiben und in einen Kontext zu bringen. Viele KollegInnen der Polizei haben uns aufgrund des Artikels angerufen, kamen vorbei und haben die Broschüre bei uns bestellt. Wichtig wäre uns noch einmal, dass das Netzwerk für Demokratie und Courage auch Vorträge zu dieser Publikation anbietet. Wer Interesse an einem solchen Vortrag und/oder an der Broschüre hat kann sich auf unserer Homepage [www.dgb-jugend-rlp.de](http://www.dgb-jugend-rlp.de) näher informieren und beides bestellen. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und verbleibe mit kollegialen Grüßen

Michael Holdinghausen, Landesjugendsekretär des DGB



## 5. Gesichter der GdP



**Margrit Bock,** seit drei Jahren bei der GdP halbtags beschäftigt, unter anderem zuständig für die Vorbereitung der Seminare. Margrit wohnt in Mainz-Hechtsheim, fährt gerne Rad (das man im Hintergrund sieht) und pflegt ihren Garten – bevorzugt ihre Hortensien!

## 6. Spendenaufruf Uniformteile

Das Zusammenstreichen des Bekleidungsbudgets in Rheinland-Pfalz löste eine Solidaritätswelle bei den Hamburger GdP-Kollegen aus. Der stellv. Landesvorsitzende **Peter Leiste** ([gdp-hamburg@gdp-online.de](mailto:gdp-hamburg@gdp-online.de)) vermittelt – wegen der Umstellung auf blaue Uniformen - nicht mehr benötigte Uniformteile an Bedürftige und hat einen Spendenaufruf unter den KollegInnen initiiert. GdP-Landesvorsitzender **Ernst Scharbach**: „Wir freuen uns über die gelebte Solidarität!“



## 7. Lagebild Organisierte Kriminalität

Nach dem aktuellen Lagebild "Organisierte Kriminalität 2004" waren im Jahr 2004 insgesamt 620 Ermittlungsverfahren im Zusammenhang mit der Organisierten Kriminalität in Deutschland anhängig. Insgesamt wurde gegen 11.380 Tatverdächtige ermittelt, davon wurden 4.886 Tatverdächtige im Berichtsjahr erstmalig erfasst.

Der Schwerpunkt der kriminellen Aktivitäten lag nach wie vor im Bereich der Betäubungsmittelkriminalität und der Wirtschaftskriminalität. 84,2 % der Ermittlungen internationale Befugten Verflechtungen derlande (im Zusammenhang mit dem Handel und von Verbindungen nach Spanien, Frankreich und der Russischen Föderation.



gefolgt von der Eigentums- und Wirtschaftskriminalität. Die häufigsten Verflechtungen in die Niederlande (im Zusammenhang mit Rauschschmuggel), gefolgt von Belgien, Italien, Frankreich, Großbritannien

Die ermittelte Schadenshöhe der zugrunde liegenden 620 Verfahren belief sich 2004 auf ca. 759 Mio. Euro und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. In 24,2 % aller Verfahren wurden Maßnahmen zur Sicherung der Vermögens-



abschöpfung getroffen. Dabei wurden Vermögenswerte im Gesamtwert von rund 68 Mio. Euro vorläufig gesichert.

Nach Ansicht von **Heinz-Hermann Schnabel** (CDU) hat sich Rheinland-Pfalz zu einem Ruheraum für Schwerstkriminelle entwickelt. **Schnabel** fordert die Umkehr der Beweislast für die Herkunft von Tätervermögen: „*Nicht der Staat soll den Schwerstkriminellen nachweisen müssen, dass das Geld aus Straftaten stammt, sondern die Mafia sollte nachweisen müssen, dass deren Vermögen legal erworben wurde.*“

### 8. Polizei oder Feuerwehr oder Sicherheitsdienst oder ...

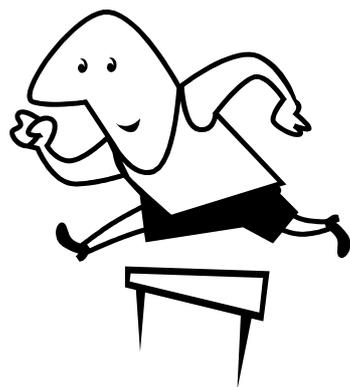
Nachdem der Rechtsaußen Ronald Schill im Alleingang in Hamburg blaue Uniformen einführte – und andere Innenminister dem Drang des ansonsten kläglich Gescheiterten nacheifern - werden in Hamburg bei den Kolleginnen und Kollegen erste Klagen laut: „*Immer wieder werden wir angesprochen und gefragt, ob wir für eine Sicherheitsfirma arbeiten.*“ Die Uniform sei viel zu dunkel und gefährde die Beamten gerade zur Nachtzeit. Schon wird vorgeschlagen, die KollegInnen mit reflektierenden Westen auf Streife zu schicken. Vielleicht machen wir es ja bald wie die KollegInnen in England, die durchgängig gelbe Westen über ihrer dunkelblauen Uniform tragen. Und am Ende ist die Uniform nicht mehr blau, sondern gelb. Ein schöner Erfolg!



### 9. OpCo hoch zwei

In Baden-Württemberg soll ab 2006 das Controlling eingeführt werden. Benchmarking und Produkterfassung werden die Beschäftigung der Polizei **mit sich selbst** deutlich verbessern. „*Die ständige Kontrolle der eigenen Tätigkeit und der Produktion wird genutzt, um besser und schneller auf Änderungen im Betrieb reagieren zu können*“, meint ka-news. Zuerst treffen wird es 119 KollegInnen in Karlsruhe, die minutengenau ihre Arbeitszeiten und ihre Tätigkeiten protokollieren müssen. Die GdP BW kritisiert die Pläne heftig. Der stellv. Landesvorsitzende **Rüdiger Seidenspinner**: „*Was soll denn dabei herauskommen? Ist es vielleicht Ziel, dass die Suche nach einer 96-jährigen Frau aufgrund wirtschaftlicher Daten nicht mehr sinnvoll ist?*“

**Heinz Werner Gabler** fürchtet: „*Da kommt wohl noch Einiges auf uns zu!*“



### 10. Aktion ‚Silberner Krückstock‘

„*Wie euch sicher noch in Erinnerung ist, haben wir (Dienstgruppe C der PI Lauterecken) mit der Aktion ‚Silberner Krückstock‘ vor über 2 Jahren und unter allgemeiner Zustimmung die besonderen Erschwernisse des Schichtdienstes jenseits des 50. Lebensjahres aufgezeigt und auf die Notwendigkeit von Erleichterung für diesen Personenkreis hingewiesen. Die immer größer werdende Zahl nur noch eingeschränkt verwendungsfähiger Kollegen liefert dafür beredtes Zeugnis. Eine der*



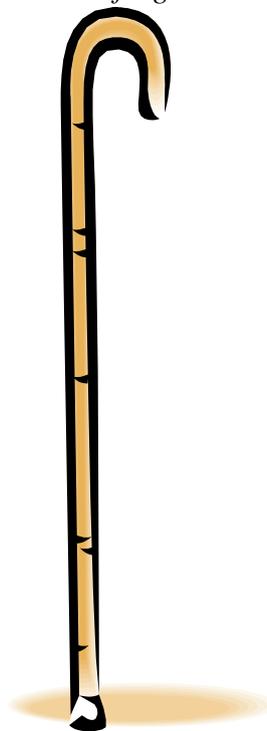
von uns vorgeschlagenen Möglichkeiten war eine wohlwollende Altersteilzeitregelung für den Schichtdienst.

Wie zu hören ist, sind dem PP Westpfalz dafür gerade mal 25 (in Worten fünfundzwanzig!) Genehmigungsmöglichkeiten zugestanden - für alle wohlgerückt! Die Antwort auf meine entsprechende Anfrage an PV 3 lässt erkennen, dass die Schichtdienstjahre dabei letzte Beurteilungskriterium altgediente Schichtdienstler erhofften "nur" 38 Jahren doch noch 40 werden. Man seitens des Dienstherrn ein wie viel Prozent wirklich 40 ten werden, weiterhin ohne che Fürsorge und Betreuung A 10 im Gepäck!

Wir sind ebenfalls gespannt, Promillebereich voraus, zu-struktiven Anregungen unse-rielle und sonstige Teppiche "Zur Erinnerung":

Als ich Anfang 1968 zur Poli-gelten, einmal nicht mehr als jahre, also etwa bis zum 50. müssen. Daraus werden nun konnte weiterhin als sicher-chen Pensionsanspruch in den Ruhestand verabschiedet zu werden, wie die aller-meisten Kollegen davor, die den gleichen Dienst verrichtet hatten, teilweise noch in der selben Dienstschicht! Auch diese Prämisse wird klammheimlich bachab ge-schickt. Dafür gibt es nur eine Vokabel: Vertragsbruch!"

Gerd Heinrich, PI Lauterecken



nicht das erste, sondern das sind. Konkrete Aussichten für gehen gegen Null! Aus den Schichtdienst sollen jetzt kann nur vermuten, dass Feldversuch im Gange ist, Jahre Schichtdienst aushal-nennenswerte gesundheitli-und mit ruhegehaltstfähiger

sagen aber ein Ergebnis im mal auch alle anderen kon-erer Initiative unter ministe-gekehrt scheinen.....

zei kam, konnte als sicher maximal 30 Schichtdienst-Lebensjahr, verrichten zu 40, ohne jeden Ausgleich! Es gelten, einmal mit dem glei-

### **11. Hör Tipp: Das Kommunistische Manifest auf CD**

Im Jahre 1848 erschien das Kommunistische Manifest mit dem legendären Start-satz: „Ein Gespenst geht um in Europa – das Gespenst des Kommunismus“. 122 Jahre nach dem Tod des Trierer Philosophen und Revolutionärs Karl M. erfreuen sich seine Analysen angesichts des entfesselten Kapitalismus neuen Interesses. Das Geburtshaus von Marx in Trier wurde renoviert und ist neben dem Grabmal in London begehrteter Besuchs- und Erinnerungsort für Menschen aus aller Welt. Trier widmete sich den Besuchern aus China in besonderer Weise – sogar die Speisekarten der Restaurants werden inzwischen in Chinesisch vorgehalten. Für die, deren Augen nicht mehr so recht mitspielen, wird nun ein Hörbuch angeboten. Die CD „Eric J. Hobsbawm: 150 Jahre Kommunistisches Manifest“ ist für 19,90 € zu erwerben. Besprochen vom Schauspieler Rolf Becker, bekannt für seine markant knorrige Stimme.



### **12. Einkaufsboykott bei LIDL?**

Nur 8 Betriebsräte in 2.800 Filialen – der Discounter LIDL versucht mit allen Mit-teln, Arbeitnehmervertretungen in seinen Betrieben zu verhindern. In Filialen, in

www.gdp-rp.de

@: gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de

06131-96009-0 06131-96009-99



denen die Beschäftigten gemeinsam mit Ver.di für ihre Rechte eintreten, wird sogar mit Schließung der kompletten Filiale gedroht, so geschehen in Calw, Forchheim und Bamberg, berichtet der Ver.di – Vorsitzende Frank Bsirske. Weitere Infos unter [www.verdi.de](http://www.verdi.de).

### 13. Mit Annemarie nach Andalusien



Ein besonderes Schnäppchen für Spanienfreunde: Unter Leitung der stellvertretenden GdP-Landesvorsitzenden Annemarie Grindel veranstaltet das PSW eine Reise nach Südspanien und Südportugal. Die speziell ausgearbeitete Reise steht exklusiv den Mitgliedern der GdP, ihren Angehörigen und Freunden offen. Der Start ist am 5. November in Frankfurt. Details der Reise sind im September-Heft der ‚Deutschen Polizei‘ zu finden ([www.gdp-rp.de](http://www.gdp-rp.de)).

### 14. Internetapotheke

Bereits kurz nach Veröffentlichung haben sich mehrere Hundert Kolleginnen und Kollegen bei unserer Internetapotheke angemeldet, um die Vorteile der Online-Bestellung und die um 20 % ermäßigten Preise zu nutzen. Vereinzelt gab es Irritationen bei der Anmeldung, deshalb hier noch einmal die Adresse: <http://gdp-rp.vitaware.de> (ohne "www").

### 15. Zur Erinnerung

Am 3. April 2003 haben die Regierungsfractionen von SPD und FDP die Verlängerung der Lebensarbeitszeit für PolizistInnen in Rheinland-Pfalz auf 63 bzw. 65 Jahre beschlossen.

### 16. Nachgefragt

„Hallo Ernst,

*ich schätze eure regelmäßigen Infos. Mir sei erlaubt, kritisch anzumerken, dass ich die die fortwährende Wiederholung des Hinweises auf die Verlängerung der Lebensarbeitszeit als langsam lästig und überzogen halte, unabhängig davon, wie man auch immer zur Problematik steht.*

*Ihr solltet den Hinweis nach der zigfachen Wiederholung nun mal endlich aus der der Monatsinfo raus streichen. Mit der ständigen Erinnerung ist keinem Betroffenen geholfen. Auch wird man die politischen Entscheidungsträger mit dieser Art des „Protestes“ nicht gezielt erreichen oder beeinflussen können.*

*So schlage ich vor: Will man dagegen protestieren, so wählt doch eine andere Form und Mittel.“*

(Name der Redaktion bekannt.)

Wie ist Eure Meinung? Soll der letzte Passus raus oder soll er drin bleiben?

fragt: Ernst

Verreisen?  
Auto kaufen?  
PSW 06131/96009-23 oder -31

v.i.S.d.P.:

Gewerkschaft der Polizei Rheinland-Pfalz, Nikolaus-Kopernikus-Str. 15, 55129 Mainz

[www.gdp-rp.de](http://www.gdp-rp.de)

[gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de](mailto:gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de)